

Der Traum vom eigenen Galopper



Für die Mitglieder des Galopp Club Deutschland ist er längst wahr

Ghaayer nach dem Sieg im Mannheimer Ausgleich III

Foto: privat

VON WOLFGANG KANZLER

KÖLN > Die Idee, die 1970 zur Gründung des Galopp Club Deutschland führte, ist heute lebendiger als je zuvor: Turfbegeisterten in ganz Deutschland die Möglichkeit zu bieten, gemeinsam mehr zu erleben.

Den Anstoß, eine solche Besitzergemeinschaft nach Muster des englischen Racegoers Club „mit kleinem Geld“ ins Leben zu rufen, hatte Hans-Heinrich von Loeper - zu dieser Zeit Generalsekretär des Direktoriums. So trafen sich am 5. Februar 1970 zur Weiberfastnacht im Teeraum des Kölner Renn-Vereins acht Turffans zur Gründungsversammlung. Die Motivation war: Mehr zu sehen von diesem faszinierenden Sport, Blicke hinter die Kulissen zu werfen, und sich natürlich den Traum vom eigenen Galopper zu erfüllen.

Das erste Rennpferd, so wird es in den Annalen überliefert, hieß Affetto, der von Werner Krbalek in Köln trainiert wurde. Der erste Crack des GCD war Patricius, betreut von Karl-Heinz Schultze in Dortmund. Der Kaiseradler-Sohn war in der Geschichte des GCD der bislang einzige Derby-Starter überhaupt. Das war schon etwas ganz besonderes, auch wenn Patricius 1975 unter Erwin Schindler nur Platz Elf belegte.

Die Mitgliederzahl stieg in den ersten Jahren sprunghaft an. Kein Wunder, denn der Grundbeitrag kostete mit 25 DM vergleichsweise nur recht wenig. Dazu konnte man sich zusätzlich anteilmäßig an den Rennpferden (Kauf, Unterhalt, Risiko) beteiligen. Doch es kamen Verletzungspech der Vierbeiner und leider auch Misserfolge im Zuchtbereich hinzu, was zu einem gewissen Umdenken in der

Finanzierungsgestaltung führte. So sind heute die Mitglieder des GCD gleichermaßen mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von 180 Euro - der ermäßigte Beitrag kostet 100 Euro - an allen Club-Rennpferden beteiligt und das ohne weitere zusätzliche Kosten. Der eigene Rennstall - das Salz in der Suppe!

„Gemeinsam macht vieles irgendwie einfach mehr Spaß!“ Das ist eines der wichtigsten Prinzipien des GCD. Gemeinsam mitfeiern, anfeuern, feiern. Oder sich gegenseitig wieder aufbauen, wenn es nicht geklappt hat. Das soll ja auch vorkommen. Rennsport eben hautnah und ganz dicht dabei! Mit allen Höhen und Tiefen, die Galopprennen bieten“, sagt dazu der Vorsitzende Gerd Enders. Er gehört seit 28 Jahren dem Club an, wurde nach dem ersten Rennbahnbesuch mit der ganzen Familie durch einen Arbeitskollegen, der selbst Rennpferdebesitzer ist, auf den GCD aufmerksam und fing dabei sofort „Feuer“.

Von Anfang an gehörte es zur Philosophie des GCD, eigene Rennpferde zu besitzen. Damit jeder, der sich diesen Luxus sonst nicht leisten könnte, dieses gewisse Kribbeln im Bauch miterleben kann, wenn die eigenen Vierbeiner an den Start gehen. „Ein Gefühl, das sich nicht vergleichen lässt“, wie Gerd Enders betont. Die Club-Idee hat seitdem viele Nachahmer gefunden. Doch nur dem Galopp Club Deutschland ist es bislang gelungen, diese Idee bundesweit zu verwirklichen und seinen Mitgliedern mit überregionalen Veranstaltungen, das Hobby Galopprennen näher zu bringen.

Dazu gehörten Gestütsbesichtigungen in Ammerland, Auenquelle, Brümmerhof, Ebbesloh, Erftmühle, Etzean, Evershorst, Fährhof, Friedrichsruh, Görlsdorf, Graditz, Harzburg, Idee, Ittlingen, Isarland, Karlshof, Park Wiedingen, Rietberg, Römerhof, Röttgen, Schlenderhan, Simmenach, Trona, Union-Gestüt, Westerberg, Wittekindshof und Zoppenbroich. Rennstallbesuche bei Dr. Andreas Bolte, Werner Glanz, Mario Hofer, Markus Klug, Peter Lautner, Andreas Löwe, Erika Mäder, Uwe Ostmann, Peter Rau, Christian von der Recke, Peter Schier-

kowski, Erich Pils, Christian von der Recke, Harro Remmert, Dave Richardson, Holger Schmeling, Harald Siemen, Peter Schiergen, Andreas R. Tiedtke, Bruno Schütz, Andrasch Starke, Philipp Graf von Stauffenberg, Andreas Suborics, Ralf Suerland, Baron Georg von Ullmann und Hauke Wilkens.

Nicht zu vergessen wunderschöne Reisen nach Belgien, Dresden, Dubai (Meydan), England (Epsom Derby, Ascot, Brighton, Newmarket, Goodwood, Lingfield, Windsor), Hoppegarten, Irland (Curragh, Leopardstown), Chantilly, Normandie (Deauville), Paris („Arc“), St. Moritz, Kentucky, New York, oder zum Breeders' Cup nach Los Angeles.

Besonders viel Freude hatten die Mitglieder mit den folgenden, zehn besten Pferden seit der Gründung 1970: Aljaarif (161.562,42 Euro), Dearly Dancing (139.993,76 Euro), Capital Secret (121.098,29 Euro), Wadi Kid (61.048,25 Euro), Amerigo Vespucci (43.459,81 Euro), Patricius (40.213,11 Euro), Weststern (32.180 Euro) Mr Muradian (31.280 Euro), Ghaayer (26.370 Euro), Urgestein (23.250 Euro). Wie die Statistik zeigt, liegen auf den ersten Plätzen die sogenannten England-Importe, die Trainer Mario Hofer für den Club orderte. Nach einigen durchwachsenen Jahren bescherte dann Aljaarif als Sieger im hochdotier-

sich in den Clubfarben grün-weiß-schwarz in die Siegerliste eines Gruppe-Rennens eintragen kann.

„Mitfiebert wird stets und jedes gute Laufen, selbst wenn es zum Sieg nicht reicht, sollte Spaß machen. Denn dieses schöne Hobby hat auch zu vielen Freundschaften unter Gleichgesinnten geführt“, betont der Vorsitzende und ergänzt: „Ich hoffe, nachdem wir das 25-jährige, 30-jährige und 40-jährige Bestehen des Vereins mit schönen gesellschaftlichen Veranstaltungen gefeiert haben, dass es in Zukunft mit positiven Erlebnissen weitergeht“.

So bietet der Club seinen über 220 Mitgliedern in diesem Jahr die Reisen im Juni nach New York zu den Belmont Stakes und im Mai oder Juni nach Chantilly zum Prix du Jockey Club, dem französischen Derby an, wo gerne auch Gäste willkommen sind.

Noch ein Blick zu der aktuellen Statistik: Insgesamt gewannen die 43 GCD-Pferde bislang 111 Rennen und 882.621,82 Euro (Stand 16.12.2012). Eine sicher stolze Zahl, die der Galopp Club Deutschland in seiner 42-jährigen Geschichte damit präsentieren kann.

Zur Tradition gehört seit über 30 Jahren die Wahl der Mitglieder zur GCD-Turfpersönlichkeit des Jahres. Auf der bestens organisierten Website des GCD sind

nach Newmarket. Dort wurde er, ein Vertreter des ersten Jahrgangs seines Vaters Nayef, für sagenhafte 220.000 britische Pfund von Shadwell Estate (Hamdan Al Maktoum) erworben. Damit wurde für Ghaayer der vierthöchste Preis für einen Jährling von Nayef auf dieser Auktion bezahlt. Es ist der bisher Sechsthöchste überhaupt, der bisher für einen Nayef-Nachkomme gezahlt worden ist. Offensichtlich versprach man sich einiges von dem jungen Hengst, denn Ghaayer hatte damals sogar eine Nennung für das Epsom Derby!

Nach der Auktion kam er zu Marcus Tregoning in Training, der für Hamdam al Maktoum diverse Pferde trainiert. Allerdings konnte Ghaayer überhaupt nicht das halten, was man sich wohl von ihm versprochen hatte. Zweijährig kam er im Mai 2008 in Newbury in einem Maidenrennen (1.214 Meter, Class 4) für eine Quote von 6/1 an den Ablauf und wurde von 13 Startern Letzter. Knapp ein Jahr später, im April 2009 versuchte man es mit ihm nochmal und schickte ihn wieder nach Newbury in eine Sieglosen-Prüfung (1.609 Meter, Class 4). Diesmal ging er für 20/1 an den Start und wurde von 12 Startern wieder Letzter. Daraufhin hatte man genug von ihm und schickte ihn neben neun anderen, aus Hamdam al Maktoums Bestand aussortierten Kandidaten, im Juli 2009 auf die Auktion nach Newmarket, wo ihn Christian von der Recke für 5.500 Pfund erwarb.

Für den GCD hat er sich als ein recht beständiges Pferd erwiesen und siegte bei dreißig Starts fünfmal, außerdem erreichte er elf Platzierungen. Seine Gewinnsomme betrug 26.370 Euro. Zuletzt in Neuss im www.german-racing.com-Rennen über 2300 Meter konnte Ghaayer einen guten zweiten Platz belegen. Nachdem er während des Rennens an der Innenseite im Mittelfeld lag, zog der Wallach in der Zielgeraden, von Nina Wagner in die Mitte genommen, nochmal schön an, konnte aber den führenden Flashing Star nicht mehr erreichen. 2012 war Urgestein, gepachtet vom Gestüt Röttgen und trainiert von Markus Klug, ein sehr beständiges und erfolgreiches Pferd, der zwei tolle Siege in Düsseldorf mit Sabrina Wandt errang und zudem oftmals platziert lief.

Für 2013 sieht die Planung vor, dass sich wiederum zwei Galopper in den GCD-Farben auf den Hippodromen zeigen werden. „Alle Turffreunde, die Interesse an einer Mitgliedschaft haben, können sich gerne unter der E-Mail Adresse: kontakt@galoppclubdeutschland.de melden“, so noch einmal Gerd Enders.



Aljaarif ist nach Gewinnsomme das erfolgreichste Pferd des GCD

Foto: Sorge

ten Listenrennen von Gagners-Mer und als Zweiter im Sandbahn-Winter Derby in Lingfield unvergessene Momente. Dearly Dancing gewann in Zürich-Dielsdorf ebenfalls in einem Listenrennen und schnappte sich mehrere Handicaps der höchsten Kategorie.

Der dritte hocheffiziente GCD-Galopper aus dieser Ära, Capital Secret, wurde in Bremen im November 2003 sogar zum ersten Gruppe-Sieger des Vereins. Dies war der bisherige Höhepunkt mit der berechtigten Hoffnung, dass es in naher Zukunft ein neues Pferd geben möge, das

die so Ausgezeichneten zu finden. Im Jahr 2011 war der Preisträger dieser Wahl übrigens das „Team Danedream“.

Ganz aktuell vertritt der sechsjährige Ghaayer den Rennstall. Der Fuchswallach wurde am 09. Juli 2009 von Trainer Christian von der Recke in Newmarket bei der Tattersalls Auktion gekauft und wird auch bis zum heutigen Tage von ihm trainiert. Ghaayer, der im Highclere Stud (dem aktuellen Stand der Hengste Dr. Fong und Motivator) gezogen wurde, ging als Jährling im Oktober 2007 zum Verkauf auf die Tattersalls October Sales



Capital Secret war der erste Gruppe-Sieger für den Galopp Club

Foto: marcruelhof

Stallgeschichten: bisher erschienen

Deckname	Sport-Welt
Galoppclub Iffezheim	Nr. 97
Galoppclub Rhein-Main	Nr. 90
Galoppclub Süddeutschland	Nr. 134
Stall Amtsschimmel	Nr. 54
Stall Frohnbach	Nr. 120
Stall Hexenberg	Nr. 69
Stall Lawrenz	Nr. 104
Stall Torjäger	Nr. 77
Stall Zaster	Nr. 45
Stall Saarbrücken	Nr. 151